

## Buchbesprechungen

*Domenico Spada: Le formule trinitaire da Nicea a Costantinopoli, (= Subsidia Urbaniana, 32), Urbaniana University Press, Rom 1988, 417 S. Brosch. IL 45 000,—.*

Den Zweck des Buches gibt der Verfasser folgendermaßen an: »Mit der vorliegenden Arbeit wollen wir gewiß nicht ein Werk unnützer Gelehrsamkeit produzieren. Wir wollen aus den originalen Urkunden die Leidenschaft der Kirche von Nizäa bis Konstantinopel erleben und den Glauben wiederbeleben« (S. 8), und weiter »... die Methode der Arbeit und die Absicht ist es, die Quellentexte anzubieten« (S. 9). Dieser Zweck wird voll erfüllt.

In diesem Buch werden alle Glaubensformeln und Symbole vom Beginn des arianischen Streits (ca. 318) bis nach dem Konzil von Konstantinopel (381) präsentiert. Durch die direkten Zeugnisse der Hauptfiguren oder durch die Berichte über die Ereignisse, wie sie uns in den Kirchengeschichten von Eusebius, Sokrates, Rufin, Sozomenus, Theodoret überliefert sind, oder aus den Berichten und Akten der Konzilien und Synoden, die zwischenzeitlich abgehalten wurden, ist es möglich, der allmählichen Entfaltung der verschiedenen Formeln des Glaubens nachzugehen, um am Ende die Konsubstantialität des Sohnes und des Heiligen Geistes mit dem Vater erkennen zu lassen.

Es wäre zweckmäßig gewesen, in der Wahl der Abschnitte, die vorgelegt werden, eine bessere Auslese zu treffen und mehr zu den bereits veröffentlichten kritischen Texten zu greifen. Alle zitierten Abschnitte sind nämlich aus den *Patrologia Latina* und *Graeca*, die konziliaren Texte sind aus *Mansi* genommen. Wenn die Arbeit mit der griechischen und lateinischen *clavis* in der Hand geschrieben worden wäre, hätte eine größere Garantie von Wissenschaftlichkeit und auch eine größere Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit erreicht werden können. Außerdem reichen die Einführungen zu den einzelnen Urkunden und die angeschlossenen Erläuterungen nicht mehr aus, um den Wert und die Bedeutung der einzelnen Formeln oder der Bezeugungen zu erklären.

Es verwundert schließlich, daß bei einer so großen Menge von Texten das Edikt »*Cunctos populos*« vom 28. Februar 380 von Theodosius I (*cod. Theod.*, 16, 1, 2 = *cod. Just.*, 1, 1, 1), das eine große Rolle für den Erfolg des nizänischen Glaubens gespielt hat, fehlt.

P. Terrana